

## **Anlage 1 zur Magistratsvorlage**

### **„Tätigkeitsbericht der EU-Koordinierungsstelle der Stadt Bremerhaven 2018“**

#### **1. Europäische territoriale Zusammenarbeit (ETZ)**

Die Gremien der Interreg Nordsee- und Ostseeprogramme sind in Tandembesetzung aus Bremen und Bremerhaven vertreten. Für die Länderausschüsse Interreg Europe und Interact agiert die EU-Koordinierungsstelle im Vertretungsfall für die Bremer ETZ-Stelle.

##### **1.1 Bewilligte Projekte Interreg mit Bremerhavener Projektpartnern**

Alle in 2018 bewilligten Interreg-Projekte nahmen im Laufe der Antragsphase die Unterstützung der EU-Koordinierungsstelle in Anspruch. In persönlichen Beratungsgesprächen, telefonisch und per E-Mail wurde mit den AntragstellerInnen über die eingereichten oder geplanten Anträge gesprochen bzw. korrespondiert und ihnen bei ihren weiteren Schritten Unterstützung geboten. Die Art der Unterstützung reichte vom Klären administrativer Fragen bis hin zu der aktiven Teilnahme an Vorbereitungstreffen und Konsultationen beim zuständigen Programmsekretariat.

##### **Interreg VB Nordseeprogramm: North Sea Wrecks**

Zusammen mit dem AWI und neun weiteren Projektpartnern aus Forschung, Technik, Umweltschutz, Kultur und Verwaltung aller sieben Nordsee-Anrainerstaaten reichte das Deutsche Schiffahrtsmuseum als Hauptpartner einen Antrag für das Projekt „North Sea Wrecks“ im fünften Call des Interreg Nordseeprogramms im März 2018 erfolgreich ein. Das Projekt stellt einen neuen Ansatz für eine umfassende Methodik zur Bewertung, Untersuchung und Beschreibung zur Erfassung und Kartierung maritimer Stätten oder Objekte (Wracks, Minen, Fracht, Munition etc.) dar. Bisher gibt es für die Nordsee keinen staatenübergreifenden Ansatz für einen solchen kollektiven Überblick. Durch die Identifizierung der Standorte von Wracks und Munitionsresten verbessert das Projekt die Möglichkeiten für sogenanntes „blaues Wachstum“ (für Umwelt, Schifffahrt, Energieproduktion und -übertragung). Vorhandene Erkenntnisse aus der Ostseeregion werden aufgenommen und weiterentwickelt um die Prozesse an die Bedürfnisse und Voraussetzungen in der Nordseeregion anzupassen.

Das Projekt trägt zur Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie und zum UNESCO-Übereinkommen zum Schutz der Unterwasserkultur bei und stellt damit sicher, dass seine Ergebnisse auch nach der Laufzeit des Projekts verfügbar und in Verwendung sind.

##### **Aktivitäten in Bremerhaven:**

Das Deutsche Schiffahrtsmuseum plant eine Wanderausstellung zur Sensibilisierung und Aufklärung zum Thema Wracks und Schadstoffe am Meeresboden.

Das Alfred-Wegener Institut trägt zur Risikobewertung bei, indem es Substanzen aus Kampf- und Treibstoffen aus den Wracks analysiert, die in die Meeresumwelt in der deutschen Bucht freigesetzt werden. Mit dem Forschungsschiff „Heincke“ wird das AWI Fallstudien durchführen und Proben von Organismen, Wasser und Sedimenten an ausgewählten Wracks nehmen, analysieren und bewerten.

Das North Sea Wrecks-Projekt läuft vom Juli 2018 bis September 2021. Es hat neun Partner und ein Gesamtvolumen von 4,67 Mio. €. Für die Bremerhavener Partner stehen insgesamt 1,04 Mio. € zur Verfügung. Das Interreg VB Nordsee-Programm fördert 50 % der Projektkosten.

Die EU-Koordinierungsstelle nahm im Januar in beratender Funktion an einem Projektentwicklungsworkshop im Deutschen Schiffahrtsmuseum teil.

Auf bremerhaven.de ist eine Projektübersicht unter folgendem Link abrufbar:

<https://www.bremerhaven.de/de/verwaltung-politik/bremerhaven-in-der-eu/eu-gefoerderte-projekte/north-sea-wrecks.76419.html>

### **Interreg Europe: Desti Smart**

Die Erlebnis Bremerhaven GmbH (EBG) hat sich 2017 als Projektpartnerin im zweiten Call des Interreg Europe Programms zusammen mit zehn weiteren europäischen Partnern unter Leitung der Metropolregion Thessaloniki für das Projekt „Desti-Smart“ beworben. Im März 2018 wurde der Projektantrag bewilligt.

Interreg Europe bietet Ländern, Regionen, Städten, aber auch Verbänden, Unternehmen oder Hochschulen aus ganz Europa die Möglichkeit, Ideen und Erfahrungen auszutauschen, gemeinsam neue Strategien und Lösungsansätze auszuarbeiten und Pilotvorhaben vor Ort zu testen.

Das Projekt setzt sich für eine nachhaltige, verantwortungsvolle Tourismusentwicklung ein und möchte bewährte und neue Verfahren nutzen, um politische Instrumente zu verbessern, Aktionspläne zu erstellen und ein Auswertungstool zu entwickeln. Das übergeordnete Ziel besteht darin, die Verkehrs- und Tourismuspolitik europäischer Reiseziele zu verbessern, indem Strategien für nachhaltige Mobilität, Zugänglichkeit und Mobilität integriert werden.

Die EBG wird in dem Projekt vom Wissensaustausch in den Bereichen touristischer Radverkehr, Strategien zur Radverkehrsbeziehung zwischen Regionen und Städten, Synergien zwischen Tourismusakteuren und Kommunikationsstrategien profitieren.

Geplante Aktivitäten in Bremerhaven sind:

- interregionale Konferenz der Projektpartner und Stakeholder,
- Entwicklung einer Bike-Mobility-App,
- Konzepterstellung einer „Mobility Card“,
- Erstellung von Kommunikationsmaterial (Information und Werbung).

Die EU-Koordinierungsstelle übernimmt in diesem Projekt eine Stakeholder-Rolle und unterstützt die EBG bei der Verbesserung und Weiterentwicklung der regionalpolitischen Strategien und Instrumente (sogenanntes „Policy learning“).

Das Desti-Smart-Projekt läuft von März 2018 bis September 2022. Es hat neun Partner und ein Gesamtvolumen von 1,92 Mio. €. Für Bremerhaven stehen insgesamt 200.000 € zur Verfügung. Das Interreg Europe Programm fördert 75 % der Projektkosten.

Die EU-Koordinierungsstelle unterstützte die EBG formal und inhaltlich bei der Antragstellung und nimmt als sog. Stakeholder regelmäßig an Projekttreffen teil.

Auf bremerhaven.de ist eine Projektinformation unter folgendem Link abrufbar:

<https://www.bremerhaven.de/de/verwaltung-politik/bremerhaven-in-der-eu/eu-gefoerderte-projekte/desti-smart.75673.html>

## **1.2 Laufende Projekte:**

### **Interreg VB Ostseeprogramm: Act Now!**

Die EU-Koordinierungsstelle unterstützt den Projekt-Leadpartner, das Klimastadtbüro Bremerhaven, bei der Umsetzung des Projektes (<https://www.bremerhaven.de/de/verwaltung-politik/bremerhaven-in-der-eu/eu-gefoerderte-projekte/act-now.75646.html> und <https://actnow-baltic.eu>) und nimmt regelmäßig beratend an Projektbesprechungen und Konferenzen teil.

### **1.3 Projekte in Vorbereitung:**

#### **WLAN-Initiative WiFi4EU der EU-Kommission - WiFi4EU**

Die EU-Kommission hat im November 2018 den ersten Aufruf zur Einreichung von Förderanträgen des Programms WiFi4EU gestartet, das einen Zuschuss für Städte und Gemeinden für kostenloses öffentliches WLAN verspricht. Dazu startet die Initiative mit 120 Mio. €, die über drei Jahre ausgegeben werden sollen. Zunächst geht es um die Installation moderner WLAN-Technologie in den Zentren öffentlichen Lebens. An der Initiative konnten sich öffentliche Stellen wie Gemeindeverwaltungen, Bibliotheken oder Gesundheitszentren beteiligen. WiFi4EU übernimmt die Kosten für Ausrüstung und Installation (Internet-Zugangspunkte bzw. Hotspots) in Form von Gutscheinen, die öffentliche Stelle zahlt die Netzanbindung (Internetabonnement) und die Instandhaltung der Anlagen für mindestens drei Jahre. WiFi4EU soll möglichst breitflächig ausgerollt werden, sodass EinwohnerInnen und BesucherInnen tausender Gemeinden (mindestens 6 000 bis 8 000 bis zum Jahr 2020) in der ganzen EU in den Genuss leistungsfähiger Internetanschlüsse kommen. Die Gemeinden sollen damit ermutigt werden, eigene digitale Dienste wie elektronische Behörden- und Gesundheitsdienste sowie eTourismus und entsprechende Apps zu entwickeln und zu fördern. Es geht vorrangig darum, Orte auszustatten, an denen bisher kein kostenloser privater oder öffentlicher WLAN-Hotspot vorhanden ist. Die WLAN-Initiative WiFi4EU könnte die Angebote in der Stadt dort ergänzen, wo bisher kein WLAN vorhanden ist.

Das Referat für Wirtschaft reichte einen Förderantrag ein, wurde bei der Mittelverteilung allerdings nicht berücksichtigt. Bis zum geplanten Ende des Programms in 2020 sind insgesamt fünf Aufrufe geplant, der nächste findet voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2019 statt. Bremerhaven wird sich 2019 wieder um eine WLAN-Förderung bewerben.

#### **Europäische Kommission: Digital Cities Challenge**

Im Januar 2018 unterstützte das Referat für Wirtschaft die EBG dabei, einen Förderantrag im Rahmen des Aufrufs der Europäischen Kommission zum Programm „Digital Cities Challenge“ zu stellen. Die Digital Cities Challenge ist ein Programm für Coaching und Moderation, das von der Europäischen Kommission ins Leben gerufen wurde, um Städte dabei zu unterstützen, digitale Strategien zu entwickeln und umzusetzen, die den Alltag von AnwohnerInnen, Unternehmen, ArbeitnehmerInnen und UnternehmerInnen verändern können. Die Förderung besteht aus einem 14-18 Monate dauernden Coaching der Städte durch erfahrene ExpertInnen, die in der jeweiligen Landessprache die Städte darin unterstützen, ihre digitalen Strategien umzusetzen. Die zweistufige Antragstellung basierte auf den Inhalten und mit Unterstützung des Netzwerkes der „Bitcom-Bewerbung“ von 2017. Die Bremerhavener Interessenbekundung wurde positiv bewertet (17,5 von 20 möglichen Bewertungspunkten), aufgrund der großen Zahl an guten Bewerbungen wurde sie jedoch nicht ausgewählt, um an der zweiten Stufe der Antragstellung teilzunehmen.

#### **Das Urban Innovative Action Programm (UIA)**

Das 2016 initiierte Förderinstrument UIA - Urban Innovative Actions (Innovative Maßnahmen für die nachhaltige Stadtentwicklung) der EU-Kommission - GD Regionalpolitik und Stadtentwicklung - stellt kommunalen Behörden in der EU Ressourcen zur Verfügung, um innovative und noch unerprobte Ideen zur Lösung städtischer Herausforderungen zu realisieren. Die Initiative versteht sich als Versuchslabor für neue Ideen, in dem Disziplinen übergreifend experimentiert werden darf und soll. Innerhalb der aktuellen EFRE-Periode 2014-2020 werden hierfür in jährlichen Ausschreibungen insgesamt 372 Mio. € zur Verfügung gestellt. Einmal pro Jahr werden die Ausschreibungen für Projektvorschläge veröffentlicht. Mögliche AntragstellerInnen sind lokale Gebietskörperschaften wie Städte, Gemeinden, Landkreise oder kreisfreie Städte ab 50.000 EinwohnerInnen. Die Projektlaufzeit kann bis zu drei Jahre dauern. Die EU-Förderquote beträgt 80 %, maximal jedoch 5 Mio. €. Der Eigenanteil beträgt

20 %. Gefördert werden v. a. großvolumige Projekte, um die Umsetzung von Maßnahmen von ausreichender Tragweite zu gewährleisten. 2018 konnten Projektanträge zu den Themen „Jobs und Fähigkeiten in der lokalen Wirtschaft“, „Städtisches Wohnen“, „Luftqualität“ und „Adaptation an den Klimawandel“ eingereicht werden.

Die EU-Koordinierungsstelle hat daraufhin zu einem Arbeitskreis eingeladen und entwickelte gemeinsam mit den Bremerhavener KooperationspartnerInnen BIS, Hochschule, Alfred-Wegener-Institut, ttz und Netzwerk Schule, Wirtschaft und Wissenschaft e. V. eine Projektidee zum Thema „Jobs und Fähigkeiten in der lokalen Wirtschaft“. Die Städte Europas waren aufgefordert in ihren Förderanträgen zur o. g. Priorität u. a. innovative Strategien und Planungen zur Unterstützung von KMU, der Bereitstellung innovativer Lösungen für deren wichtigsten Herausforderungen, zur Gründung innovativer Unternehmen durch Förderung günstiger lokaler Ökosysteme, u. a. durch Gründerzentren darzustellen. Der eingereichte Förderantrag „Green Spark“ (Grüner Funke) hatte die Entwicklung des in Planung befindlichen neuen Green Economy-Gewerbegebietes „Luneplate“ zum Jobmotor für nachhaltige, sichere und moderne Arbeitsplätze zum Ziel. Der so entwickelte integrative Ansatz bezieht vorhandenes Potenzial im Wissenschaftssektor ein und fördert den Übergang der Stadt in Richtung der „Grünen Wirtschaft“ (Green Economy). Bei der Projektbewertung durch das UIA-Programmsekretariat in Lille (Frankreich) wurde positiv vermerkt, dass der Antrag das Potenzial einer gesamtstädtischen Kooperation für ein neues Green Economy-Cluster in Bremerhaven sehr gut herausgearbeitet hatte. Das Projekt konzentriert sich dabei auf lokale innovative Wirtschaftsbereiche, die sich gegenseitig stimulieren können, und baut auf potenziell innovativen Themen (erneuerbare Energien, Leichtbau, städtische Nahrungsmittelproduktion und Aquakultur) auf. Der vom Programm gewünschte hohe Innovationsgehalt im europäischen städtischen Kontext sei damit jedoch noch nicht erreicht, der Projektantrag wurde daher abgelehnt. In dem Antrag steckt dennoch viel Potenzial, das sich für die weitere Entwicklung des Standortes nutzen lässt.

Der vierte Call läuft von Oktober 2018 bis Januar 2019. Es können zu den Themen „Digitaler Übergang“, „Nachhaltige Nutzung von land- und naturbasierten Lösungen“, „Urbane Armut“ und „Städtische Sicherheit“ Anträge eingereicht werden. Der Bremerhavener UIA-Antrag von 2016 hatte die Bekämpfung städtischer Armut bereits einmal zum Thema. Es ist geplant, diesen Antrag in modifizierter Form noch einmal einzureichen, um speziell der Kinderarmut im Stadtteil Lehe entgegenzuwirken.

### **Der Access City Award 2019**

Im September 2018 reichte die EU-Koordinierungsstelle in Kooperation mit dem Amt für Menschen mit Behinderungen eine Bewerbung zum Access City Award 2019 bei der Europäischen Kommission ein. Mit dem Access City Award werden die Bereitschaft, die Fähigkeit und die Bemühungen einer Stadt, barrierefreier zu werden, anerkannt und gefeiert, um den gleichberechtigten Zugang zu Grundrechten zu gewährleisten und die Lebensqualität der Bevölkerung zu verbessern sowie dafür zu sorgen, dass alle Menschen – unabhängig von Alter, Mobilität oder Fähigkeit – den gleichen Zugang zu allen Ressourcen und Freizeitangeboten haben, die Städte zu bieten haben. Die Europäische Union fördert damit die Chancengleich- und Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderung. Ein wesentlicher Teil dieser Strategie besteht darin, Europa barrierefrei zu machen. Für den Access City Award 2019 gingen bei der Europäischen Kommission 52 Bewerbungen ein. Der Access City Award 2019 ging an die Stadt Breda in den Niederlanden für die kontinuierliche Verbesserung, um das Leben für Menschen mit Behinderungen zu erleichtern. Die Städte Evreux in Frankreich und Gdynia in Polen sind die zweit- und drittplatzierten.

Im August empfing die EU-Koordinierungsstelle einen britischen Professor, der an einer **Fallstudie zu internationalen Best Practices** bei der Entwicklung von Städten mit Tiefwasserhäfen unter besonderer Berücksichtigung des Tourismus‘ arbeitet. Die Stadt Bremerhaven dient ihm dabei als gutes Beispiel und kommt für ihn daher als mögliche Partnerin in einem Interreg-Projekt infrage. Aus diesem Grund ist für 2019 ein Delegationsbesuch durch VertreterInnen aus Nordirland geplant, bei dem auch über mögliche Kooperationen im Rahmen eines EU-Projektes diskutiert werden soll.

## **2. Europafähigkeit der Verwaltung**

Die Steigerung der Europafähigkeit der öffentlichen Verwaltung ist angesichts der zunehmenden Verzahnung von politischen und verwaltungsbezogenen Prozessen zwischen den Kommunen und Ländern, dem Bund und der EU ein wichtiges Instrument zur Wahrung bremsischer Interessen.

### **Bremerhaven international**

Die Unionsbürgerschaft gewährt allen europäischen BürgerInnen ein unbegrenztes Reise- und Aufenthaltsrecht in der EU. Dies hat Einfluss auf das Leben zukünftiger Generationen, insbesondere was die Anforderungen an die Mobilität junger Menschen betrifft, denn hierdurch ändert sich auch die Berufswelt: Junge Menschen sollen mobil sein, mehrere Sprachen sprechen und sich in einem interkulturellen Umfeld mühelos bewegen können. Aufgabe der Jugendarbeit ist es daher, junge Menschen zu befähigen, die für ihre Zukunft nötigen Kompetenzen zu erwerben und zu stärken.

Gemeinsam mit dem Europabeauftragten für den schulischen Bereich soll ein Europa-Netzwerk für interessierte Schulen entstehen, um die vielen Bremerhavener Projekte nicht nur zusammenzutragen, sondern insbesondere auch um eine Hilfestellung bei der Umsetzung der Projekte geben zu können. Der Ansatz folgt dem Ziel, den „europäischen Gedanken“ und das Zusammenwachsen in Europa zu fördern und Weltoffenheit zu leben. Das Aufwachsen aller Kinder und Jugendlichen in einer globalisierten Welt soll gestärkt werden, indem Jugendlichen der Zugang zu einer begleiteten internationalen Erfahrung, insbesondere in Europa, ermöglicht wird, denn nichts ist stärker als die eigene Erfahrung und das eigene Erlebnis, insbesondere auch für junge Menschen mit erhöhtem Förderbedarf. Das EU-Programm Erasmus+ „Jugend in Aktion“ bietet dafür eine Kofinanzierung. Jugendbegegnungen oder pädagogisch begleitende Jugendreisen haben diesbezüglich eine große Wirkung. Dies ist ein ausgesprochenes Ziel der EU-Jugendstrategie und ihrer Umsetzung in Deutschland. Auch die internationalen Städtepartnerschaften Bremerhavens sollen auf diese Weise belebt werden. Durch die Begegnung von Menschen unterschiedlicher Herkunftsländer und -kulturen sowohl im Alltag als auch in eigens hierfür initiierten Begegnungen sollen stabile Begleitstrukturen geschaffen werden, die Rassismus und Fremdenfeindlichkeit verhindern und – so vorhanden – auch abzubauen helfen.

Das Schulamt hat bereits begonnen, ein Netzwerk aufzubauen. Alle Schulen, die Interesse an europäischen Themen haben bzw. sich zukünftig stärker damit beschäftigen möchten, benannten dazu bereits eine/n AnsprechpartnerIn, die/der Teil des Bremerhavener „Netzwerkes Europa“ wird und die Schnittstelle zu anderen Schulen und dem Schulamt bildet.

Die EU-Koordinierungsstelle berät und unterstützt die Netzwerkakteure bei der Teilnahme an europäischen Förderprogrammen und Wettbewerben, Informationsveranstaltungen und bei der aktiven Netzwerkarbeit zur Bewusstseinsbildung für ein weltoffenes Miteinander in Bremerhaven.

### **Europawoche 2018**

Die Europäische Union feiert jährlich anlässlich der „Schumann-Erklärung“ für ein Vereintes Europa am 9. Mai ihren Europatag. Seit vielen Jahren wird bundesweit rund um den Europatag eine „Europawoche“ durchgeführt. Ziel ist es, die europäische Idee durch Veranstaltungen in ganz Deutschland zu kommunizieren, zu diskutieren sowie begreifbar und erfahrbar zu machen. Möglichst vielen BürgerInnen soll die Gelegenheit geboten werden, sich über Europa und die europäische Integration zu informieren und aktuelle Themen der Europapolitik zu diskutieren. „Europa – Bremen – Bremerhaven und zurück“ war das diesjährige Bremer Motto zur Europawoche, dazu wurden in Bremerhaven und Bremen zahlreiche Veranstaltungen angeboten, in Bremerhaven u. a. im Deutschen Auswandererhaus, in der theo, im Freizeithaus Carsten Lücken-Straße und im Freizeittreff Leherheide, in der Johann-Gutenberg-Schule, im Pferdestall, im Haus der Jugend, im CineMotion, in der Verbraucherzentrale und der Bremerhavener Außenstelle der Landeszentrale für politische Bildung.

## **Vortrag zu Interreg im Europaausschuss der Bremischen Bürgerschaft**

Im November folgte die EU-Koordinierungsstelle der Einladung der Bremischen Bürgerschaft, gemeinsam mit der ETZ-Stabsstelle Bremens vor dem Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten, internationale Kontakte und Entwicklungszusammenarbeit über das Thema Interreg in Bremen und Bremerhaven zu berichten. Anhand einer gemeinsam erstellten Präsentation wurden den Ausschussmitgliedern die aktuellen Interreg-Programme (2014-2020) und die laufenden Interreg-Projekte in Bremen und Bremerhaven und deren regionalen und lokalen Mehrwerte vorgestellt.

### **2.1 Das lokale EU-Netzwerk**

#### **Der Arbeitskreis der EU-Beauftragten des Magistrates Bremerhaven**

Der Arbeitskreis der EU-Beauftragten, bestehend aus VertreterInnen der Ämter sowie städtischer Gesellschaften, traf sich unter Leitung der Koordinierungsstelle im Jahr 2018 insgesamt dreimal. Die Koordinierungsstelle machte auf aktuelle Projektausschreibungen und Möglichkeiten zur Partizipation der Stadt Bremerhaven aufmerksam. Sie vermittelte außerdem aktuelle Sachstände und die Position des Landes Bremen zu Fragen der territorialen Entwicklung Europas, insbesondere im Hinblick auf die kommende Förderlandschaft der EU und zur Entwicklung der Kohäsionspolitik.

Als Mitglied des Arbeitskreises der **EU-ReferentInnen des Landes Bremen** (unter Federführung der Leitung der Europavertretung Bremens in Brüssel) nimmt die EU-Koordinierungsstelle regelmäßig an Sitzungen zu aktuellen Diskussionen und Bremer Beiträgen und Standpunkten zu europapolitischen Themen teil. 2018 beschäftigten insbesondere die Vorbereitung der Hansestadt Bremen auf den bevorstehenden Brexit und die Umsetzung der EU-Strategie der Freien Hansestadt Bremen den ressortübergreifenden Arbeitskreis.

#### **Interreg-Netzwerk Bremen / Bremerhaven**

Die EU-Koordinierungsstelle und die ETZ-Stelle Bremen initiierten im Juni 2018 für Akteure und InteressentInnen der Interreg-Projekte in Bremerhaven und Bremen ein Netzwerktreffen INTERREG. Die Interreg-Projekte DESTI-Smart (vertreten durch die EU-Koordinierungsstelle) und INDU-Zero (vertreten durch die IUBH - Internationale Hochschule Bremen) stellten sich vor. Die Landesvertretung in Brüssel stellte die künftigen Perspektiven des EF-RE und des Interreg-Programms post 2020 vor und berichtete über die aktuellen Entwürfe des mehrjährigen Finanzrahmens und der dazugehörigen Verordnungen.

#### **Trilaterale Kooperation**

Im Rahmen der trilateralen Kooperation folgte die EU-Koordinierungsstelle der Einladung zum jährlichen Fachtreffen mit Teilnehmenden aus Oldenburg, Bremen und Groningen im Oktober im Bremer Rathaus. Das Themenspektrum bei dieser Konferenz reichte von der Quartiersentwicklung über Jugendpolitik bis zum Arbeiten in der Zukunft. Da alle Städte vor ähnlichen Herausforderungen stehen, nutzten die ExpertInnen die Gelegenheit, ihr Wissen auszutauschen, sich weiter zu vernetzen und vergleichbare Fragestellungen zu diskutieren. Das Fachtreffen findet seit 2009 jährlich statt. Der Tagungsort wechselt dabei jedes Jahr zwischen den drei Städten.

### **2.2 Informationsveranstaltungen für die aktuelle Förderperiode**

Die Koordinierungsstelle war auch 2018 an verschiedenen Informations- und Netzwerkveranstaltungen beteiligt:

- fünf Sitzungen des Deutschen Ausschusses des Interreg Nordseeprogramms, davon eine in Bremen,
- zwei Sitzungen des Deutschen Ausschusses Interreg VB Ostseeprogramm,
- Teilnahme an der Programm-Jahreskonferenz Interreg Nordsee,

- Teilnahme an einer UIA-Programm Informationsveranstaltung zum dritten Call.

### **3. Förderberatung, Projektvermittlung und -vorbereitung**

Neben Informationsveranstaltungen und E-Mail-Anfragen fanden 2018 16 persönliche Förderberatungsgespräche für kommunale Behörden, städtische Betriebe, KMU und Museen durch die Koordinierungsstelle stattgefunden.

Im EU-Arbeitskreis wurden zudem Projektideen und -partnergesuche zu verschiedenen Themen und Förderprogrammen vorgestellt und den EU-Beauftragten sowie weiteren Organisationen in Bremerhaven zugeleitet. Die Europabeauftragten des Arbeitskreises nehmen dabei eine MultiplikatorInnenfunktion wahr und kommunizieren die Informationen an ihre Amtsleitung und andere potenzielle ProjektpartnerInnen weiter.

Damit wertvolle Kontakte nicht verloren gehen, entstand nach Abschluss des INTERREG IVC-Projekts Waterways Forward unter den PartnerInnen das europäische Netzwerk für Wasserstraßen NIWE (Network Inland Waterways Europe). Ziel ist es, von den Kenntnissen und Erfahrungen anderer zu profitieren und (gemeinsame) Anträge auf europäische Subventionen stellen zu können. Die am Netzwerk beteiligten Organisationen kommen aus Deutschland, Frankreich, dem Vereinigten Königreich, Schweden, Belgien, Dänemark, Italien, Norwegen, Spanien, Irland, Schottland und den Niederlanden. Aus Bremerhaven ist die Erlebnis Bremerhaven GmbH im Netzwerk vertreten. Im Juni traf sich das NIWE Netzwerk in Bremerhaven, die EU-Koordinierungsstelle nahm in beratender Funktion zum Thema Projektentwicklung im Schwerpunkt „Blue Growth“ / Wasserwege in Interreg-Programmen an dem Treffen teil.

### **4. Fazit und Ausblick**

Die Stärkung der Europakompetenz, die lokale, regionale und europäische Netzwerkarbeit sowie die Unterstützung vielfältiger Bremerhavener Einrichtungen bei der Teilnahme an europäischen Projekten sind das Kernziel der zentralen Koordinierungs- und Informationsstelle für europäische Förderprogramme und des EU-Arbeitskreises der Stadt Bremerhaven.

2018 unterstützte die EU-Koordinierungsstelle verstärkt Bremerhavener ProjektpartnerInnen bei der Umsetzung ihrer Projekte und setzte die Gremienarbeit im Auftrag der Freien Hansestadt Bremen in den Programmen der Europäischen territorialen Zusammenarbeit fort.

Ein weiterer Schwerpunkt lag zudem auf der Entwicklung der Projektanträge für den UIA und den Access City Award. In beiden Programmen wird die EU-Koordinierungsstelle auch 2019 einen Förderantrag einreichen. Weitere Schwerpunkte werden auf der Entwicklung der Strategie „Bremerhaven International“ und dessen Netzwerk liegen, des Weiteren auf der aktiven Unterstützung der laufenden Interreg-Projekte vor Ort und der Beratung lokaler (potenzieller) Projektakteure.